



N. 371

11 • 2021

OCD

COMMUNICATIONES



Die UNESCO schließt sich dem 150jährigen Geburts- Jubiläum Thereses an



Die Glocken der Basilika von Lisieux haben die gute Nachricht verbreitet: Therese von Lisieux wurde in den Kalender 2022/2023 aufgenommen, dem sich auch die UNESCO anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Geburt Thereses (1873-2023) anschließt.

Damit ist gesagt, dass Therese durch die Werte der UNESCO Kultur, Wissenschaft und Erziehung die Straßen für Christus öffnen kann. Das Generaldefinitorium hat sich in seinem Schlussdokument dafür ausgesprochen, dem Orden im Lauf der kommenden sechs Jahre die autobiographischen Schriften Thereses zur Lektüre vorzuschlagen.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Jubiläum des Karmel Le Pâquier in der Schweiz

Nach einem ersten Versuch im Jahre 1867 in der Nähe von Genf hat im August 1914 Frau Delâitre, eine französische Witwe, mit Hilfe einiger Wohltäter aus der Region Paris das kleine Schloss Lully in der Schweiz erworben mit dem Ziel, dort eine Kommunität von Beterinnen für die Einheit der Christen zu etablieren. 1921 sind die Karmelitinnen von Narbonne aus Frankreich dorthin gezogen, und am 29. September 1921 wurde in Lully in der Nähe von Freiburg die erste Hl. Messe gefeiert, wodurch unser Orden in der Schweiz Fuß fasste. 1933 kehrten die Schwestern nach einer Apostolischen Visitation wieder nach Narbonne zurück, während sich der Orden zusammen mit dem Bischof an die Priorin Maria Agnes von der Unbefleckten Empfängnis

des Karmel in Fontainebleau wandte. Sie hat sofort erkannt, dass man einen anderen Ort suchen müsse, den sie oberhalb des Dorfes Le Pâquier fand. Dort wurde das Kloster errichtet und am 15. Oktober 1936 von Bischof Besson eingeweiht.

Am 26. September 2021 eröffnete ein feierlicher Gottesdienst mit dem Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Charles Morerod, das Jubiläumsjahr. Bis zum 15. Oktober 2022 sind verschiedene Veranstaltungen geplant, wie eine Jugendwallfahrt, eine Gebetsvigil, eine Begegnung mit unseren Familienangehörigen, eine Rundfunkmesse und eine Wallfahrt von Lully nach Le Pâquier für die Einwohner dieser Gegend. Es sollen auch zwei Bücher herauskommen: Ein Bildband für Weihnachten und eine Buch über die Gründungsgeschichte.



Die Prager Karmelitinnen starten mit dem Neubau ihres Kloster



Wegen des Lärms und des beschränkten Lebensraumes haben wir beschlossen, das Zentrum der Hauptstadt Tschechiens zu verlassen und in ein kleines Dorf im Osten von Prag mit dem Namen Drasty zu ziehen, wo wir einen Bauernhof in einem äußerst schlechten Zustand erworben haben. Zunächst haben wir zwei bestehende Gebäude in Stand gesetzt, nämlich das zukünftige Gästehaus, in das wir im Februar

letzten Jahres eingezogen sind, und ein Mehrfamilienhaus, in dem jetzt einige Freunde unserer Kommunität leben.

Jetzt starten wir mit dem Bau des eigentlichen, dem hl. Josef geweihten Klosters mit der der hl. Teresa geweihten Kapelle. Wegen der gestiegenen Preise für alle Baumaterialien aufgrund der Corona-Krise werden wir vorerst nur den Rohbau errichten können und nur einen Teil ausbauen, wo wir einziehen werden,

Da uns das nötige Geld fehlt, können

wir die Kapelle, die Pforte und die Arbeitsräume nicht vollenden und deshalb leider die Klausur nicht schließen. Wir sind schon froh, dass in diesem Jahr mit dem Bau des Klosters und der Kapelle begonnen werden konnte, und vertrauen das ganze Werk dem Schutz des hl. Josef an. Wir wollen allen Kommunitäten und Wohltätern danken, die uns beim Bau geholfen und mit ihrem Gebet unterstützt haben.

www.karmeldrasty.eu

<https://www.youtube.com/watch?v=6AAmyI-Z2A4>



Online-Exerzitien mit den Karmeliten

Beginn am 24. November 2021

"L' ENFANCE DE L'ÂME "

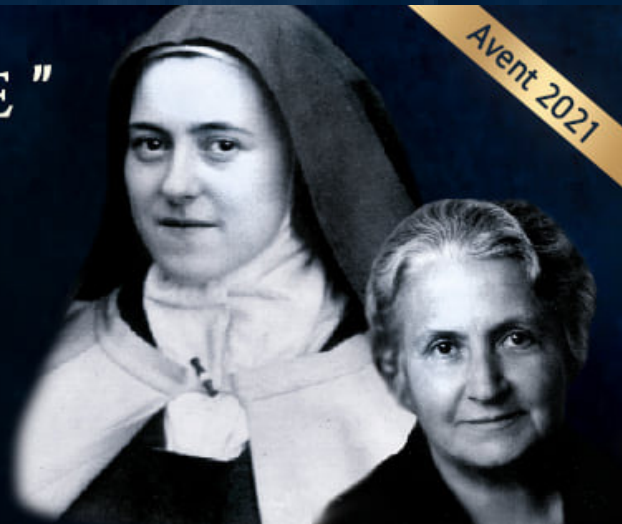
RÉVEILLER NOS AURORES

du 24/11/21 au 2/01/22

Avec sainte Thérèse de l'Enfant-Jésus
et Maria Montessori



www.carmes-paris.org



Vorbereitung auf Weihnachten mit den Karmeliten. Seit 2011 bieten die Karmeliten zur Vorbereitung auf die beiden großen Feste Weihnachten und Ostern Online-Exerzitien an. Heute folgen mehr als 81.000 Menschen in elf Sprachen diesen Einkehrtagen: Französisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Deutsch, Polnisch, Rumänisch, Niederländisch, Tschechisch und Indonesisch. Nach einer Einführung, die am 24. November verschickt wurde, kommt jeden Freitag eine E-Mail, die in word oder als pdf heruntergeladen werden kann. Die beiden Leitgestalten der diesjährigen Exerzitien sind Therese (1873-1897) und Maria

Montessori (1870-1950), beides Doktorinnen. Erstere führt die Kirche zur geistlichen Kindschaft, letztere führt die Kinder zur Kirche. Als Prophetinnen schöpften sie aus der gleichen Quelle, dem Evangelium. Durch ihre Stimme lüftete Gott den geheimnisvollen Schleier seines Antlitzes als Kind. Jede Woche kommt:

- Eine aufs Evangelium, gegründete Meditation
- Einen kurzen Video zum besseren Verständnis des Evangeliums
- Hinweise für die praktische Verwirklichung
- Den Adventskalender für das tägliche Gebet

Kostenlose Anmeldung mit Auswahl der Sprache bei www.webretiro.karmel.at

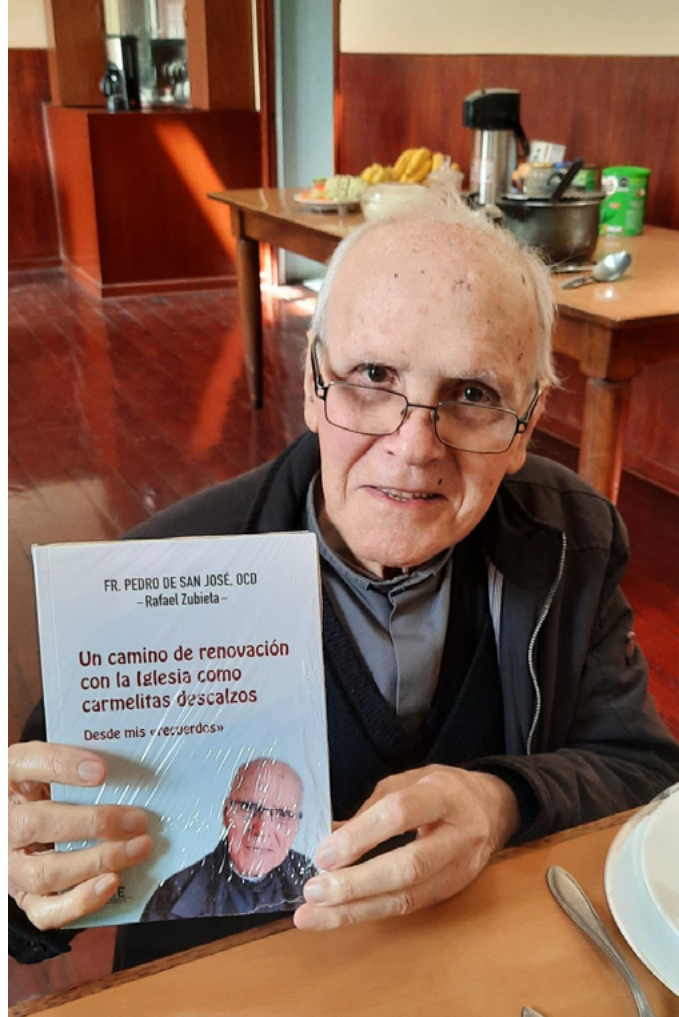


Alabasternes Professjubiläum von P. Pedro (Rafael) Zubieta

Am 21. Oktober hat P. Pedro Zubieta sein 75jähriges Professjubiläum gefeiert. Es war am 21. Oktober 1946, als der junge Pedro in Larrea (Spanien) seine erste Profess ablegte, um Jesus im Karmel nachzufolgen.

Die Studien absolvierte er in Vitoria, Bilbao und Rom, wo er 1954 zum Priester geweiht wurde. Sein langes Leben kann so zusammengefasst werden: Von 1956 bis 1991 Rom und ab 1992 Peru. In Rom war er zuerst Professor und dann fast 25 Jahre Generalsekretär, als unser Orden an der Neufassung der Konstitutionen arbeitete, an der er aktiv teilgenommen hat. In Peru war er vor allem in der Ausbildung der jungen Mitbrüder in den beiden Konventen in Lima, Pando und Cercado, tätig. Hier fühlt er sich zuhause, wie er selbst sagt; hier hat er gelernt, was es bedeutet, Priester zu sein, denn in den langen Jahre seines Dienstes in der Verwaltung hatte er kaum Gelegenheit, pastoral tätig zu sein.

Wir danken Gott zusammen mit ihm für das Geschenk des Lebens in unserem Orden; mit seiner Schlichtheit, Herzlichkeit und seinem unermüdlichen Arbeitseifer ermutigt er uns zur Nachfolge Jesu.





ZWEI NEUE ERZBISCHÖFE IN UNSEREM ORDEN



MALAWI:

Am 15. Oktober hat Papst Franziskus Bischof George Desmond Tambala zum Erzbischof von Lilongwe ernannt. Bischof Tambala war seit 2016 Bischof von Zomba. Geboren am 11. November 1968 in Zomba, hat er am 15. August 1995 seine Feierliche Profess abgelegt und wurde am 13. April 1996 zum Priester geweiht. 1998 hat er am CITEs in Spanien studiert und an der Theologischen Fakultät in Burgos in Spanien das Lizenziat erworben. In seiner Heimat hat er verschiedene Aufgaben versehen, als Pfarrvikar in Kapiri bei Lilongwe, Postulantenmagister, Professor für Spiritualität, Oberer des Exerzitienhauses der Erzdiözese Blantyre. Als er zum Bischof ernannt wurde, war er Definitor für Afrika und Madagaskar.

KOREA:

Am 28. Oktober hat Papst Franziskus Bischof Peter Chung Soon-taek zum Erzbischof von Seoul und zum Apostolischen Administrator der Diözese Pyongyang in Nordkorea ernannt.

Bischof Peter wurde am 5. August 1961 in Daegu geboren, studierte an der Universität von Seoul Chemie (1983-1986), dann von 1986 bis 1992 an der Katholischen Universität von Seoul Philosophie und Theologie. Am 25. Januar 1992 hat er im Karmel Feierliche Profess abgelegt und wurde am 16. Juli 1992 zum Priester geweiht. Von 1993 bis 1997 war er Novizenmeister und dann zwei Jahre Studentenmagister. Von 1999 bis 2009 hat er am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom Hl. Schrift studiert. 2007 wurde er in Korea Provinzrat und 2009 Definitor in Rom für den Fernen Osten und Ozeanien. Am 5. Februar 2014 wurde er zum Bischof geweiht.





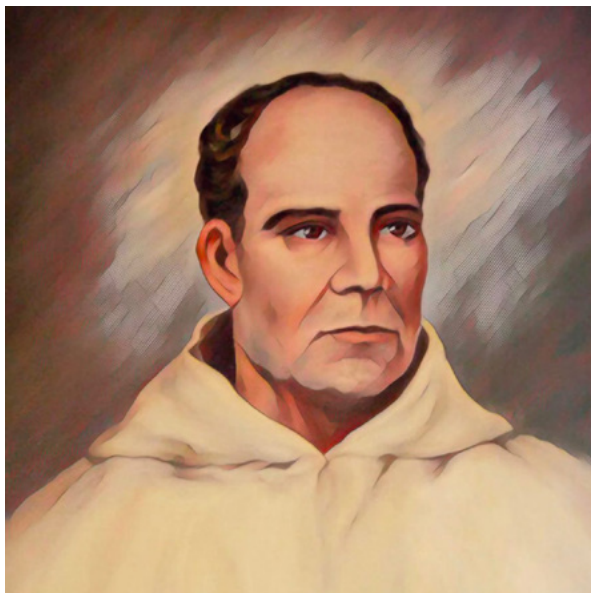
PREDIGT VON P. GENERAL AM GEDENKTAG DES SEL. FRANCISCO PALAU AM 7.11.2021

Liebe Schwestern,
Ich bin mit meinem Mitbrüdern gerne hierhergekommen, da es mein Haus, unser Haus ist. Wir sind hier, um Dank zu sagen, um mit Maria, der Königin der Tugenden und der Kirche unser Magnificat zu singen: Danke für das, was uns heute in dieser schwierigen Zeit geschenkt wird, indem wir das überkommene Erbe annehmen, das wir reichlich empfangen haben, aber auch die vor uns liegende Zukunft annehmen. Alles, was mit Francisco Palau zu tun hat, ist mir sehr vertraut und Quelle der Freude: Livron, Aitona, El Montsant, Perpignan, Ibiza, el Vedrà, Tarragona ... In einigen seiner Grotten habe ich geschlafen und gebetet, um die Kraft zu erhalten, die ihn beseelt hat, und für das Feuer zu danken, das er in sich trug. Ich bitte ihn, uns auch in dieser entscheidenden und einmaligen Zeit zu entflammen.

Wir leben in schwierigen Zeiten: Pandemie, ausgebrochene Vulkane, die alles mit sich fortreißen, Klimawandel, ökologische Katastrophen, Ungewissheit, Flüchtlingsströme, die sich auf den Weg machen und oft nicht ankommen, lautlose Kriege...

Das Leben von Francisco Palau verlief in einer gefährvollen Zeit, ohne Navigationsgerät, geleitet von oft kleinsten Funken von Hoffnung auf eine neue Zukunft. Bei jedem versperrten Weg, öffnete sich ein neuer, ungewohnter, außerhalb des Gewöhnlichen. „Von 1843 bis 1855 habe ich ein Gebirge durchquert, bei

Nacht, ohne Pfad, mit Prüfungen von allen Seiten [...], in der Hoffnung, dass nach diesem Schatten ein Licht aufstrahle, das den Weg erleuchten würde“ (Brief vom 1. Juni 1855). Jedes Mal zeigt es sich, dass man leichter und besser vorankommt, wenn man in der Vertrautheit des Leibes Christi unterwegs ist. Das Leben des sel. Francisco Palau ist eine einzigartige Mischung von Schwierigkeiten und Chancen, von Widerstand und Begeisterung, von Scheitern und Vertrauen. Es ist ein bewegtes und tiefes Leben, nüchtern und verwurzelt, bekämpft und leuchtend, eingeengt und frei. Francisco ist ein wahrer Meister für Neubeginn und Resilienz.



Er ist auch ein mutiger Entdecker der Wege der Innerlichkeit. In der Grotte der Kontemplation empfängt er die Fruchtbarkeit für seine Sendung. Dort kennt sein pastoraler Eifer keine Grenzen und keine Angst, da er nicht sich selbst sucht, und nicht befürchtet, sich zu verlieren. Er sucht nur, was er liebt, was er „meine Geliebte“ nennt. Er sucht nicht seine Selbstverwirklichung, sondern lässt sich zu einem Werkzeug umformen. Er ist ein unermüdlicher Missionar. Er scheint zum Schweigen und zur Isolation verbannt, doch aus seiner Asche erhebt er leuchtender,

demütiger, rebellischer, gehorsamer, mehr Mann der Kirche. Er ist in die Kirche verliebt, die für ihn die personalisierte Liebe Christi ist, sein mystischer Leib. Seine Erfahrung mit der Kirche ist außerordentlich. Die Kirche ist seine Geliebte. Genau sie, die ihn verwundet und misstrauisch beugte, wurde zum Gegenstand seiner Liebe. Welch bewundernswerte Treue!

Es gibt vieles in uns und in unserer Zeit, das durch Francisco Palau erleuchtet wird, so dass er sehr aktuell ist. In ihm finden wir viel Lebensweisheit. Er hindert uns nicht daran, uns zu verlieren und Risiken einzugehen, denn er erhellt unsere Nacht.

Das 19. Jahrhundert ist eine Zeit voller Chancen, obwohl offensichtlich alles zum Schlechten hinneigt: Krieg (Invasion der Franzosen), Exklaustration, Vertreibung mit Exil in Frankreich, Pest, Ansteckung, Tod. Solche Ereignisse kennzeichnen das Jahrhundert, in dem Francisco Palau gelebt hat, sie haben ihn zu dem Mann und Heiligen gemacht, der er ist: Das Feuer des Elias, die Liebe zur Kirche Teresas, die Umwandlung in der Verbannung, die Abgeschlossenheit in den Grotten seiner Innerlichkeit, die missionarische Kreativität. Inmitten von Scheitern und Konflikten besitzt er eine geheimnisvolle Fruchtbarkeit.

In seiner Grotte hat Francisco eine entscheidende und wichtige Sendung gefunden: nicht tun um des Tuns willen; sich nicht um das eigene Schicksal sorgen, sondern sich selbst vergessen, damit Gott seinen Plan verwirklichen kann; die Herausforderung des Kampfes der Seele mit Gott annehmen und sich seinem Plan ergeben. Hier vernimmt man das Wort Gottes, seine Stimme, wie Elias, der dem Engel gehorcht und sich in die Wüste führen lässt und den Weg bis zum Horeb geht, wo er von neuem das Säuseln des Schweigens Gottes vernimmt.

Heute ist Gottes Wort schön und gerecht; hören wir es mit dem Herzen von Francisco Palau:

- **GESALBT**, gesandt, um die Befreiung und den Armen ein Jahr der Gnade anzukündigen;
- **GEFÜHRT** zu dieser Mission, in die dunklen Täler, doch du gehst mit mir, mein Hirte;
- **AUFERBAUT**, **GEEINT** mit Christus, unserem Haupt, für die Auferbauung des ganzen Leibes;
- **GESANDT** in die ganze Welt, zur Verkündigung... Treibt Dämonen aus... Sprecht in einer Sprache, die alle verstehen, die Sprache echter und freier Liebe, heilt.

Ich bitte Francisco Palau, dass er uns erleuchte, und uns etwas von seiner kontemplativen und missionarischen Glut gebe, von seiner Schöpferkraft und Fähigkeit, sich auf den Weg zu machen. Möge er uns herausfordern, unsere Dämonen vertreiben und uns ermutigen und zu demütigen Söhnen der Kirche machen.

Ich bitte dich, Francisco Palau, uns bei der Neuentdeckung unserer Sendung zu helfen:

- Es gibt eine Sendung in die Grotte der Kontemplation, den Kampf der Seele mit Gott, sei es zum Leben oder zum Tod. Wir müssen zulassen, dass Gott uns eine Sendung überträgt, dass er uns von neuem erobert. Das scheint mir ein schöner Plan, die beste Strategie zu sein, sich in Christus zu verlieben.
- Es gibt eine Sendung zu unseren nicht so nahen Nächsten hin, die ein unerforschtes Land sind, und eine Sendung zu den ganz Nahen, um ihnen zuzuhören, sie zu verstehen, sie zu begleiten.

- Es gibt auch eine Sendung ins Scheitern, ins Dunkel und in die Nacht, in eine neue Geschichte, dessen Protagonist Gott ist, ein neues Buch *Meiner Beziehungen* mit Jesus, der Kirche, der Geliebten.

- Es gibt eine Sendung in die Abnahme, die Schwäche und Gebrechlichkeit unseres demütigen Heeres, das dem Goliath entgegentreten muss, und das ist besser als stark und zahlreich zu sein.

- Es gibt eine Sendung ins Herz der alten Schwester, die sich nur noch schlecht bewegen kann, für die, die depressiv ist, für die, die sich um die Eltern kümmern muss und ihnen einen Teil oder auch die ganze Zeit widmen muss; für die Oberin und für die, die es nicht ist; für die, die sich müde und überarbeitet fühlt. Das ist heute eine neue Sendung, die es zu entdecken gilt. Dabei ist es schön, dass wir Geschwister sind, um sie gemeinsam zu entdecken und uns bei unserem gemeinsamen Dienst gegenseitig zu helfen.

„Ich war in meiner Grotte im Gebet versunken, und da vernahm ich die liebevolle Stimme des Vaters, der zu mir sprach: ‚Komm, meine Tochter, komm.‘ Und die Stimme seines Sohnes: ‚Komm, meine Braut, komm.‘ Und die Tochter des Ewigen Gottes, der bei mir war, stieg auf zu den Wolken, die den Berg bedeckten und zu mir sagte: ‚Komm mit mir, und ich stieg auf den Gipfel dieses Berges.“ (Meine Beziehungen



mit der Kirche, am Nachmittag des 11. Mai 1865).
20. März 1872: Nächstes Jahr werden es 150 Jahre seit seinem Heimgang sein, und so beginnen wir, das zu feiern. Am Ende seiner Tage hat Francisco Palau sein Leben, sein Schweigen, seine Worte, seine Katechesen und sein Gründungswerk mit dem Geschenk seines Lebens bekräftigt. Ausgesetzt, verwundet und besiegt von seinen Nächsten, um sie zu retten, ohne dabei jemals abgesichert zu sein. Das ist das Siegel für Authentizität, sein Leben hinzugeben. Aber um es hinzugeben, muss man es in der Grotte des Schweigens und der Brüderlichkeit pflegen, sich pflegen und sich pflegen lassen. Herzlichen Dank an Euch alle, dass ihr Euch der Pflege so vieler Menschen gewidmet habt, Euch selbst in Pflege genommen habt und Euch pflegen lasst.

Miguel Márquez Calle OCD
Gedenktag des sel. Francisco Palau y Quer,
7. November 2021



ocd

ordocarmelitarumdiscalceatorum

**Generalkurie,
Unbeschuhete Karmeliten,
Corso D'Italia 38, 00198 Rom, Italien**

www.unbeschuhetekarmeliten.com